

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 20 (1933)
Heft: 1

Artikel: Angaben zu den einzelnen Fabrikbauten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-86337>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Angaben zu den einzelnen Fabrikbauten

Fabrikneubau Brunschweiler & Co., Küsnacht-Zürich, von Ernst F. Burckhardt, Architekt BSA, Zürich (Seite 4 und 5)

Aussenwände Backstein, innen Eisenskelett. Eisenträgerdecken mit Betonhourdis. Nutzlasten im 1. und 2. Obergeschoss 1200 kg. Heizung mit Öelfeuerung. Eisenfenster System Demuth.

Kubikmeterpreis (ohne Materialschuppen) Fr. 41.50.
Kubikmeterpreis für den Materialschuppen Fr. 24.50.

Die in der Schleiferei installierten Rollfässer, die Tag und Nacht im Betriebe sind, mussten gegen Schall isoliert

werden, um jede Störung der Nachbarn zu vermeiden. Nach verschiedenen Versuchen kam man zur Lösung, die Maschinen an überdimensionierten Betonmassen aufzuhängen, was eine Vibration unmöglich machte. Der noch verbleibende Luftschall konnte dann durch Abschliessen jeder einzelnen Maschine in eine geschlossene Kabine mit Leichtigkeit isoliert werden.

Neubau der WOLAGA Wohn- und Lagerhaus A. G., Seestrasse 323/325, Wollishofen, von Ernst F. Burckhardt, Architekt BSA, Zürich (Seite 6—8)

Zweck des Gebäudes: 3 Stockwerke Blech-, Röhren- und Maschinenlager für die Firma Pestalozzi & Co. Nutzlasten: Untergeschoss 4000 kg, Erdgeschoss und 1. Stock 1800 kg. Darüber drei Stockwerke mit 9 Wohnungen, Flachdach mit Aufbau, enthaltend Waschküchen und Abstellräume.

Der Bau steht auf sehr schlechtem Baugrund, und es musste gepfählt werden («Franki»-Pfähle). Darüber Eisenbetonfundament, dann Eisenskelettbau mit Zellbeton-Aussenwänden 25 cm dick und Zwischenwänden in demselben Material. Die Decken Tonhourdis auf Eisengebälk.

Die Lagerstockwerke werden durch einen Elektrokarren von 3 Tonnen bedient. Der dadurch entstehende Lärm ist im Eisengerüst durch «Antivibrit» abisoliert. Es wurde beobachtet, dass die Schallübertragung in einem so konstruierten Gebäude bedeutend geringer ist als in einem Eisenbetonbau. — Das jetzt stehende Gebäude ist nur ein Teil von einer Bebauung, die über die Bahnhofs-einfahrt hinaus bis ans Ende der Lagerplätze der Firma Pestalozzi & Co. gedacht ist.

Die Bauten wurden durch die Asphaltprodukte Meynadier & Co. abgedichtet.

Neubauten der Wisa-Gloria-Werke in Lenzburg, von Richard Hächler, Architekt, Aarau (Seite 11)

Die Neubauten der Wisa-Gloria-Werke in Lenzburg 1930/31 sind Erweiterungsbauten einer sich rasch entwickelnden, grösseren Industrieanlage der Kinderwagen- und Holzwarenbranche. Sie sind parallel zu den bestehenden Bauten angeordnet und mit diesen durch Passerellen, sowie durch einen Transporteur, eine Art laufendes Band, verbunden. (Auf Abbildung S. 11 unten unter dem Glasdach sichtbar.)

Der grosse Bau beherbergt im Untergeschoss und Parterre Lager und Spedition, in den Obergeschossen Arbeitsäle von je 20 × 50 m Fläche. Der erwähnte Transporteur verbindet sämtliche Geschosse unter sich sowie mit den übrigen Abteilungen der Fabrik. Ueberdies ist für den vertikalen Verkehr innerhalb des Baues ein Warenaufzug

angeordnet. Der ganze Bau wurde in Eisenbeton durch eine Giessanlage, ähnlich denen, welche bei Stauwerkanlagen verwendet werden, ausgeführt. Die Aussenwände sind nur 24 cm stark, 15 cm Beton und 9 cm Welton-Isolierplatten. Die Decken sind unterzugslos als Pilzdecken konstruiert.

Baukosten bei 18 445 m³ umbauten Raumes Fr. 383 867. Kubikmeterpreis somit nur Fr. 20.80 inklusive Honorare.

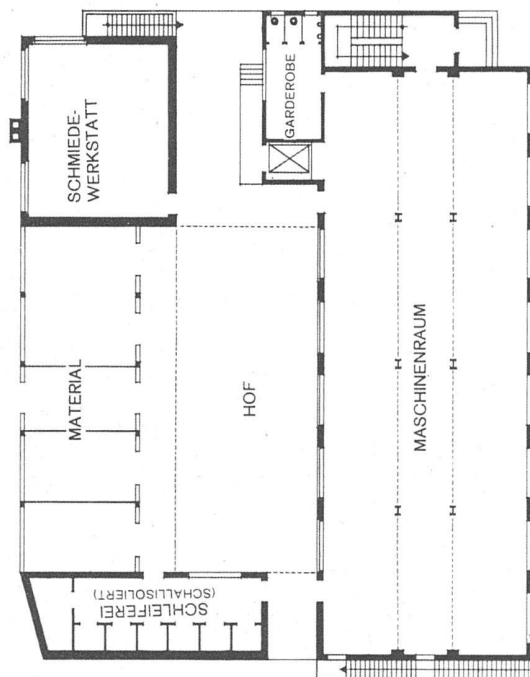
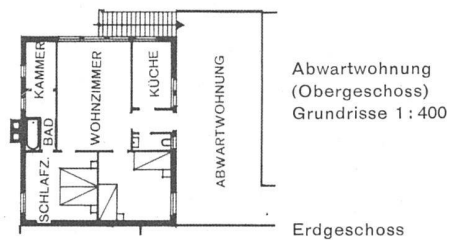
Im kleinen Bau sind im Parterre das Musterlager, in den Obergeschossen Büros sowie zwei Wohnungen untergebracht. Dieser Bau ist in Backstein mit Hohlkörperdecken durchgeführt und kam bei 3074 m³ umbauten Raumes auf Fr. 119 270. Kubikmeterpreis somit Fr. 38.80.

Metallwarenfabrik
A. Brunschweiler & Co.
in Küsnacht (Zürich)
Ernst F. Burckhardt
Architekt BSA, Zürich

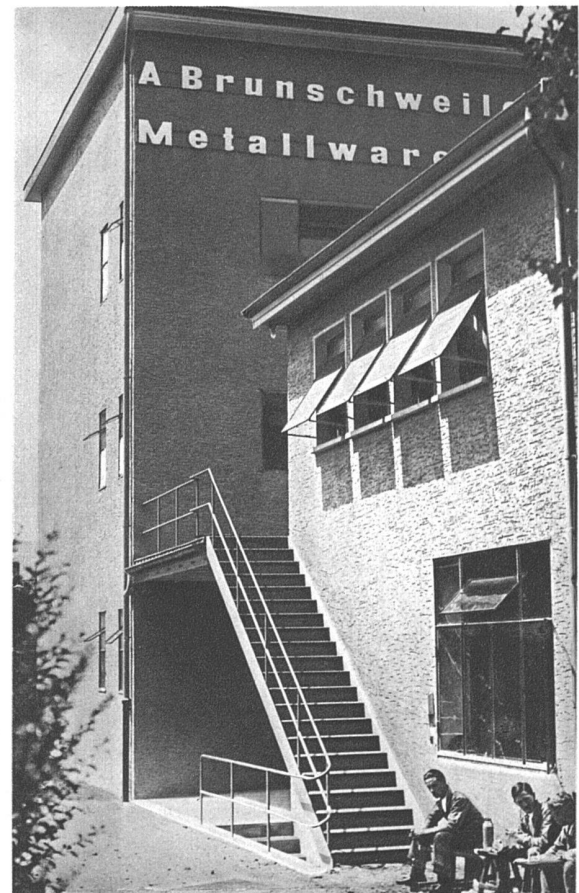
Südostseite
im vorderen, niederen
Gebäude die
Abwartwohnung

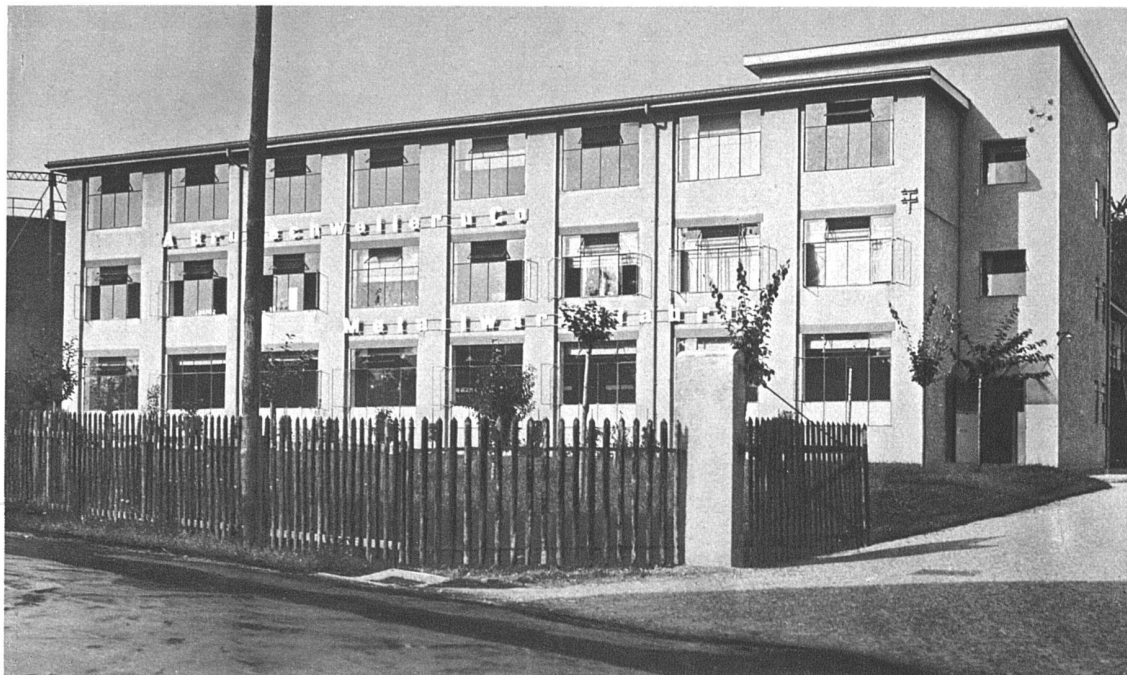
Nähere Angaben siehe
S. 32 dieses Heftes

Aufnahmen von
Gotthard Schuh SWB,
Zürich



Ansicht aus Osten





Hauptfassade gegen Südwesten

Metallwarenfabrik A. Brunschweiler & Co. in Küsnacht (Zürich) Ernst F. Burckhardt, Architekt BSA, Zürich
Die kleinteilige, maßstäblich zarte Fabrik passt vorzüglich ins Ortsbild

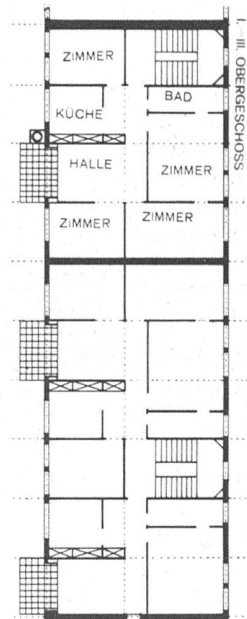




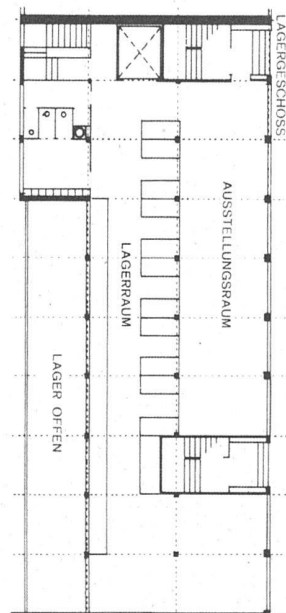
Wohn- und Geschäftshaus
in Zürich-Wollishofen
Ernst F. Burckhardt,
Architekt BSA, Zürich

Nähere Angaben siehe
S. 32 dieses Heftes

Grundriss
I.—III. Obergeschoss 1:400

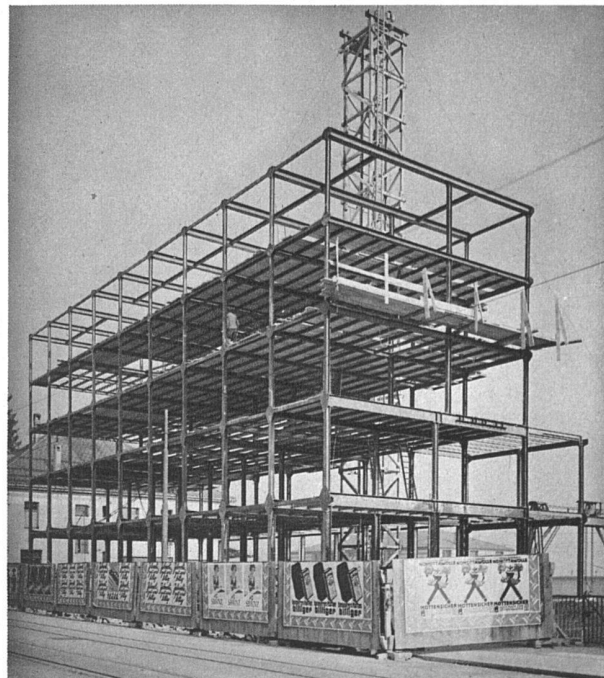


Fassade gegen
die Seestrasse
Ansicht aus
Nordwesten



Erdgeschossgrundriss
(Lagergeschoss)
1:400

Rohbau (Stahlskelett)
aus Südwesten

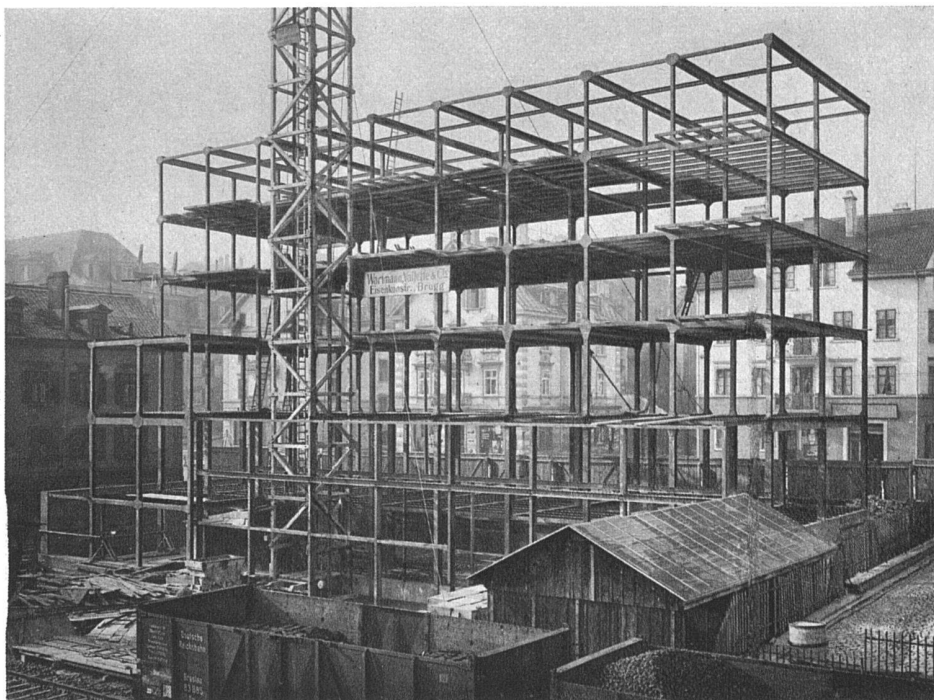


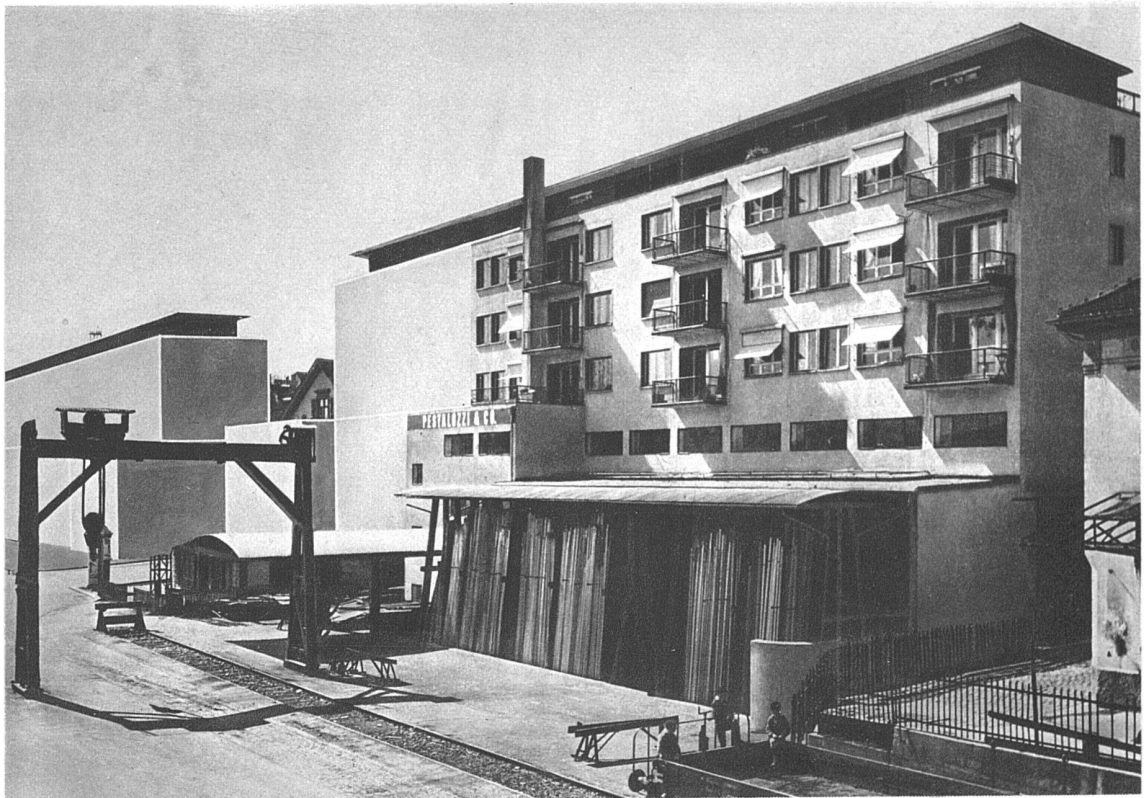


Ansicht vom Bahnhof Wollishofen (Ostseite)

Wohn- und Geschäftshaus der Wohn- und Lagerhaus A.G. WOLAGA, Zürich-Wollishofen
Ernst F. Burckhardt, Architekt BSA, Zürich

Rohbauaufnahme Ostseite, Stahlskelett

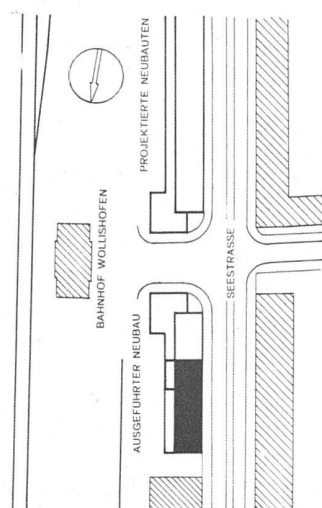




Ansicht aus Nordosten mit Einzeichnung der projektierten späteren Bauetappen

Wohn- und Lagerhaus der Wohn- und Lagerhaus A. G. WOLAGA in Zürich-Wollishofen
Ernst F. Burckhardt, Architekt BSA, Zürich

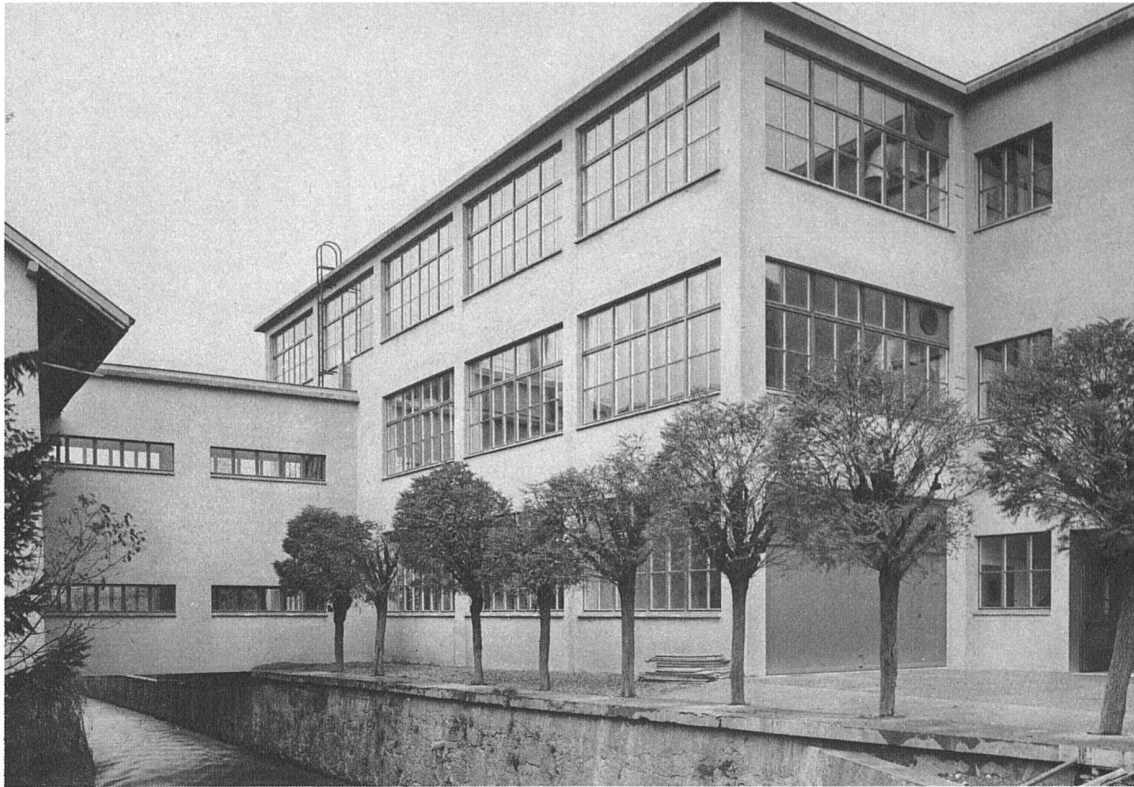
Nähere Angaben siehe S. 32 dieses Heftes



Lageplan 1:2500

Ostseite





Fabrikneubau Bruggisser & Co., Wohlen, 1930 R. Hächler, Architekt, Aarau
Die Fabrik beherbergt Arbeitssäle der Strohindustrie und ist ebenfalls nur Teil einer grössern Anlage auf dem andern Bünzufer. Die Konstruktion ist die nämliche wie beim Wisa-Gloria-Fabrikbau: Eisenbeton, isoliert mit Weltonplatten, Pilzdecken. Baukosten bei 8365 m³ umbauten Raumes Fr. 185.255 oder Fr. 22.15 pro m³. Der höhere Kubikmeterpreis rührt von grösseren Fundationskosten her; es musste eine über zwei Meter starke Torfschicht durchstossen werden, bis man auf tragfesten Grund kam

Kellerhochhaus der Walsheim-Brauerei A. G. in Walsheim-Saar

Architekt Otto Zollinger, Zürich-Saarbrücken

(Bautechnische Beschreibung der Standfasswerke Rostock & Baerlocher, Klosterneuburg bei Wien)

Das Kellerhochhaus hat einen Grundriss von 11,34 mal 17,70 m, bei einer Gesamthöhe von 26,75 m.

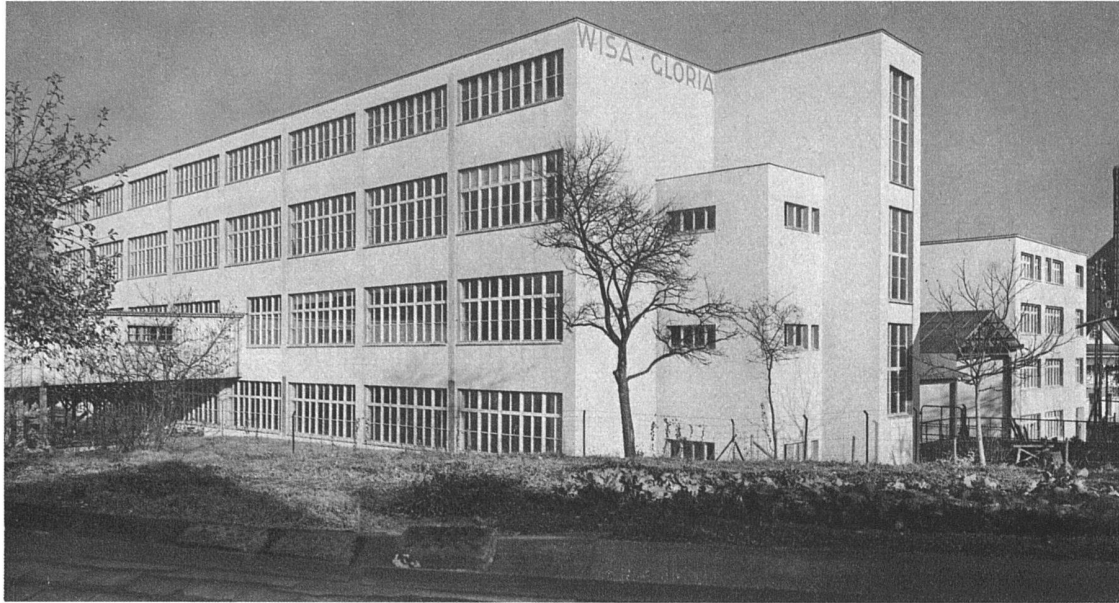
Der untere Teil bis zum ersten Gesimse auf Quote + 12,50 m enthält in 5 Etagen 40 Bierlagertanks zu je 300 Hektolitern Inhalt mit einem Gesamtfassungsraum von 12 000 Hektolitern.

Die Tanks sind in Eisenbeton ausgeführt und zwar zur Hälfte je in einem monolithischen Block vereinigt. Statistisch ergeben sich hierdurch zwei gleiche fünfstöckige und fünfstielige geschlossene Rahmenkonstruktionen. Als Belastung der Tankwände waren neben der Füllung durch das Bier und der gesamten Auflast durch die höheren Stockwerke auch ein Ueberdruck von 0,8 Atm. zu berücksichtigen als Sicherheit einerseits gegen den während der Bierlagerung auftretenden Spundungsdruck, anderseits gegen den beim Abziehen zwecks raschen Entleerens aufgesetzten Luftdruck. Um eine vollkommene Dichtheit

des Tanks zu erzielen, musste die Dimensionierung und Armierung unter Beachtung der zulässigen Betonzugfestigkeit erfolgen, also nicht nach dem sonst im Eisenbetonbau üblichen Spannungsstadium der erschöpften Betonzugfestigkeit.

Die Innenflächen der Tanks sind nach dem patentierten Rostockschen Imprägnierverfahren ausgekleidet. Dieses besteht aus einer auf den Ausgleichspatz aufgetragenen porösen und saugfähigen zirka 8 mm starken Putzschicht, welche nach erfolgter künstlicher Ausheizung mit der Rostockschen Masse imprägniert und anschliessend mit einer schwarzglänzenden, vollkommen indifferenten Spiegelschicht besonderer Komposition überzogen wird.

Zwischen den beiden Tankblocks befindet sich auf jeder Etage ein Bedienungspodest mit einer Verbindungstreppe. Alle zur Manipulation notwendigen Armaturen sind in diesen Gängen untergebracht, desgleichen die er-



Neubauten der Wisa-Gloria-Werke, Lenzburg, 1930/1931
 Richard Hächler, Architekt, Aarau
 Aufnahmen von H. Wolf-Benders Erben, Zürich Nähere Angaben siehe S. 32 dieses Heftes

forderlichen Leitungen für Bier, Wasser, Luft und Kühlung. In jedem Tank sind regulierbare kupferne Schlangen zur Kühlung des Bieres eingebaut.

Die unterste Tanksohle ist stärker gehalten als die höheren Zwischendecken und bildet die Fundamentplatte des ganzen Hochhauses mit einer maximalen Bodenpres-

